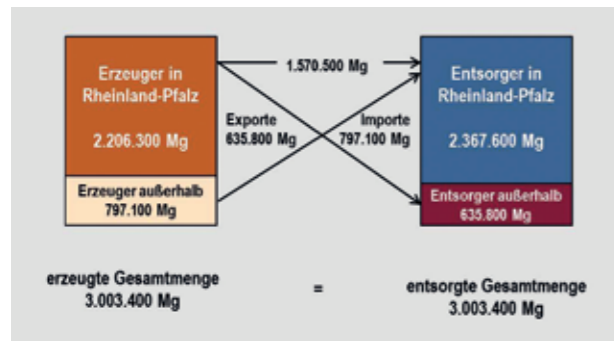


Gesamtbilanzierung



2011 lag die nachgewiesene Gesamtmenge bei 3.003.400 Mg (2010: 2.921.400 Mg). Der Mengenanstieg ist überwiegend auf Veränderungen beim Aufkommen an mineralischen Massenabfällen zurückzuführen. Bei den Importen ist erneut eine Abnahme zu verzeichnen, gleichzeitig hat die Exportmenge zugenommen.

Bilanzbetrachtung

Die stoffgruppenbezogene Verrechnung der Import- und Exportmengen (Bilanzbetrachtung) ermöglicht einen Gesamtüberblick. Insgesamt hat sich der Importüberschuss im Vergleich zum Jahr 2010 (332.700 Mg) auf 161.300 Mg halbiert. Bestimmend im Bereich der mineralischen Massenabfälle ist der Importüberschuss für teerhaltigen Straßenaufbruch (264.200 Mg), dagegen ist der Überschuss für kontaminierte Böden mit 48.100 Mg erheblich niedriger. War in den Vorjahren noch ein Importüberschuss bei belastetem Gleisschotter zu verzeichnen (2009: 33.000 Mg, 2010: 10.600 Mg), so ergab sich für das Jahr 2011 ein Exportüberschuss in Höhe von 31.000 Mg.

Relevante Importüberschüsse ergeben sich außerdem für Bleibatterien (119.000 Mg) und asbesthaltige Baustoffe (42.600 Mg). Die Exportüberschüsse werden bestimmt durch Rückstände aus Bleihütten (56.900 Mg), Rückstände aus Abfallverbrennungsanlagen (47.600 Mg) und Lösemittel (22.100 Mg).



Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung Rheinland-Pfalz
Stiftsstraße 9
55116 Mainz

Poststelle@mwkel.rlp.de
www.mwkel.rlp.de

SAM Sonderabfall-Management-Gesellschaft
Rheinland-Pfalz mbH

www.sam-rlp.de

Mainz, November 2012

Fotos: gettyimages/Collage nap,
www.aboutpixel.de/MautGebühr@Sven Schneider



SONDERABFALL- BILANZ 2011

Mengenübersicht

SONDERABFALLBILANZ RHEINLAND-PFALZ 2011

Mengenübersicht

Das vorliegende Faltblatt fasst die wichtigsten Ergebnisse der Sonderabfallbilanz 2011 (Teil 2 der Landesabfallbilanz Rheinland-Pfalz) zusammen. Den Auswertungen liegt ein **stoffgruppenbezogener Ansatz** zu Grunde. Die Sonderabfallbilanz selbst ist unter www.mwkel.rlp.de/sonderabfallbilanzen im Internet abrufbar.

Die Sonderabfallentsorgung in Rheinland-Pfalz wird von der Sonderabfall-Management-Gesellschaft Rheinland-Pfalz mbH (SAM) koordiniert und überwacht. Die SAM steht allen Abfallerzeugern und -entsorgern im Bundesland als kompetenter Ansprechpartner zur Seite.

Andienung

Das rheinland-pfälzische Landesrecht eröffnet durch die Andienungspflicht an die SAM die Möglichkeit, im Sinne eines vorbeugenden Umweltschutzes lenkend ins Entsorgungsgeschehen einzugreifen: Im Regelfall benötigen Sonderabfallerzeuger vor Durchführung von Entsorgungsmaßnahmen eine Zuweisung der SAM. Im Anschluss an die Entsorgung werden nach dem Verursacherprinzip Gebühren erhoben, die sich u. a. an Abfallmengen und Entsorgungspreisen orientieren.

Im Jahr 2011 wurden der SAM **1.482.500 Mg** Sonderabfälle angedient. In Bezug auf die insgesamt nachgewiesene Sonderabfallmenge (3.003.400 Mg), ergibt sich eine **Andienungsquote von 49,4 %**. Die Gründe für die Nicht-Andienung von Sonderabfällen sind vielfältig: insbesondere firmeninterne Entsorgungen, daneben freiwillige Rücknahmen, ehemalige Reststoffe, Freistellungen, Bestandsschutz (Altöle, Elektroschrott, Altfahrzeuge und Bleibatterien).



Aufkommen

Im Jahr 2011 wurden 2.206.300 Mg Sonderabfälle in Rheinland-Pfalz erzeugt. Abzüglich der Sekundärabfälle (Output aus Behandlungsanlagen und Zwischenlagern) verbleibt ein rheinland-pfälzisches **Primäraufkommen** in Höhe von **1.791.600 Mg**. In dieser Menge sind 599.400 Mg firmenintern entsorgte Sonderabfälle enthalten. Fast drei Viertel der Primärabfälle wurden in rheinland-pfälzischen Anlagen entsorgt.

Im Vergleich zum Vorjahr (1.626.300 Mg) hat sich das Primäraufkommen erneut erhöht (Zunahme um ca. 10 %). Der Anstieg lässt sich überwiegend auf Mengenveränderungen im Bereich der mineralischen Massenabfälle zurückführen.

Stoffgruppen

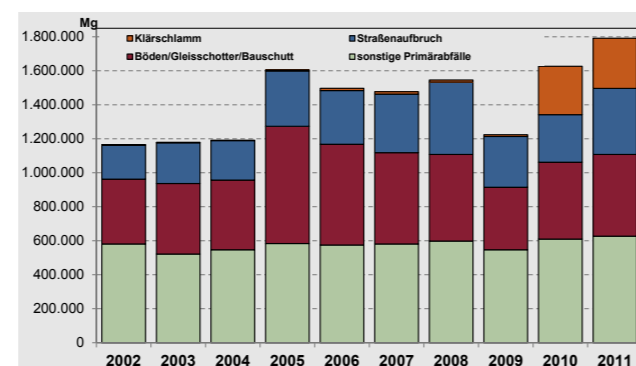
Die einzelnen Sonderabfälle sind von den Abfallerzeugern gemäß Abfallverzeichnisverordnung (AVV) nach herkunftsbewogenen Abfallschlüsseln einzustufen. Da sich diese Systematik als wenig aussagefähig erwiesen hat, wurden die AVV-Abfallschlüssel erstmals für die Sonderabfallbilanz 2005 in insgesamt 33 Stoffgruppen eingeteilt, wodurch die Einzelmengen sinnvoll gruppiert werden können. Das **Primäraufkommen 2011** war von folgenden Stoffgruppen geprägt:

- **teerhaltiger Straßenaufbruch** 21,7 %
- belasteter Klärschlamm 16,5 %
- **kontaminierte Böden** 15,0 %
- **belasteter Gleisschotter** 7,5 %
- Reaktions-/Destillationsrückstände 6,6 %
- **belasteter Bauschutt** 4,3 %
- Rückstände aus Abfallverbrennungsanlagen 3,6 %
- Wässrige Waschflüssigkeiten und Mutterlaugen 2,9 %
- Lösemittel 2,7 %
- kontaminiertes Altholz 2,2 %
- Deponiesickerwasser 1,9 %

- asbesthaltige Baustoffe 1,7 %
- Bleischlacken, -krätzen und -filterstäube 1,7 %
- Öl- und Benzinabscheiderinhalte 1,5 %
- Emulsionen 1,3 %
- Elektro- und Elektronikschrott 1,2 %
- Altöle 1,0 %
- Sonstige (je Stoffgruppe < 1 %) 6,7 %

Mengenbestimmend mit **49 %** der Gesamtmenge sind **mineralische Massenabfälle (fettgedruckt)**.

Aufkommensentwicklung



Das Grundaufkommen (sonstige Primärabfälle) hat sich im Betrachtungszeitraum nur wenig verändert. Bei insgesamt leicht steigender Tendenz zeigen sich geringfügige Schwankungen, die auf der Einführung neuer Abfallschlüssel im Jahr 2002 sowie auf der Wirtschaftskrise im Jahr 2009 beruhen. Das Aufkommen an mineralischen Massenabfällen unterliegt hingegen sehr großen Veränderungen: 2005 hat beispielsweise ein einzelnes Konversionsprojekt zu dem außergewöhnlich hohen Anstieg geführt, im Jahr 2009 zeigen sich noch deutlicher als beim Grundaufkommen die konjunkturellen Einflüsse. Im Jahr 2010 wurden firmenintern entsorgte industrielle Klärschlämme erstmals als gefährliche Abfälle bilanziert, was die signifikante Erhöhung dieser Stoffgruppe erklärt.

Entsorgung

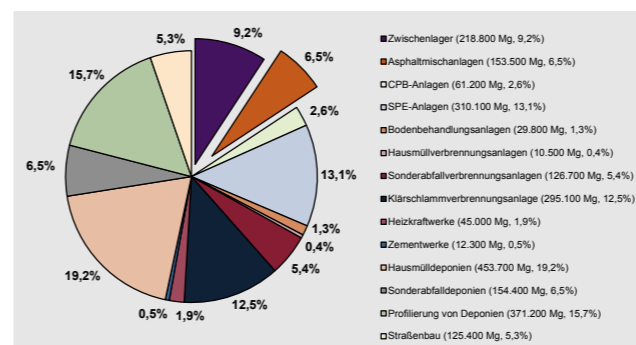
Im Jahr 2011 gelangten 2.367.600 Mg Sonderabfälle in rheinland-pfälzische Entsorgungsanlagen. Ähnlich wie beim Sonderabfallaufkommen ist diese Menge um Doppelnennungen zu korrigieren: Bei Zwischenlagern werden sowohl eingehende als auch ausgehende Abfälle erfasst. Dies gilt auch für Asphaltmischanlagen, die teerhaltigen Straßenaufbruch zu Straßenbaustoffen verarbeiten. Nach Abzug dieser Mengen (372.300 Mg) ergibt sich eine in Rheinland-Pfalz **entsorgte Sonderabfallmenge** (Input in Behandlungsanlagen und Endentsorgungsanlagen) in Höhe von **1.995.300 Mg**.

Stoffgruppen

Die in Rheinland-Pfalz entsorgten Sonderabfallmengen spiegeln die zur Verfügung stehenden Entsorgungsanlagen wider:

- **mineralische Massenabfälle** 55,9 %
- belasteter Klärschlamm 15,2 %
- Bleibatterien 6,4 %
- Reaktions-/Destillationsrückstände 5,1 %
- asbesthaltige Baustoffe 3,8 %
- Sonstige (je Stoffgruppe < 3 %) 13,6 %

Entsorgungsanlagen



Da die mengenbestimmenden mineralischen Massenabfälle überwiegend auf Deponien verbracht wurden, ist die Deponierung der Hauptentsorgungsweg für Sonderabfälle. Wegen der seit dem Jahr 2010 als gefährliche Abfälle eingestuften Klärschlämme bleibt der Anteil der verbrannten Abfälle auf dem Vorjahresniveau.

Importe

Im Jahr 2011 wurden **797.100 Mg** Sonderabfälle nach Rheinland-Pfalz verbracht, davon 620.500 Mg aus anderen Bundesländern (hauptsächlich aus den angrenzenden Bundesländern sowie aus Bayern und Niedersachsen) und 176.600 Mg aus dem Ausland (überwiegend aus den Beneluxstaaten, Italien und der Schweiz). Bei den importierten Abfällen handelte es sich vor allem um mineralische Massenabfälle (54,8 %) und Bleibatterien (15,6 %). Zudem wurden größere Mengen an Asbest, kontaminiertem Altholz und Rückständen aus Abfallverbrennungsanlagen nach Rheinland-Pfalz importiert. Der Import ist gegenüber 2010 um 101.300 Mg zurückgegangen.



Exporte

635.800 Mg Sonderabfälle aus Rheinland-Pfalz wurden in anderen Bundesländern (v. a. in den angrenzenden Bundesländern) und im Ausland (überwiegend in Belgien) entsorgt. Der Anteil der ins Ausland verbrachten Abfälle lag bei 29.300 Mg (4,6 %). Neben mineralischen Massenabfällen (24,3 %) wurde ein breites Spektrum weiterer Abfallarten exportiert, z. B. Rückstände aus Bleihütten, Rückstände aus Abfallverbrennungsanlagen, kontaminiertes Altholz und Lösemittel.